



Agogisches Konzept

1. Motivation und Gültigkeitsbereich des Konzepts

Der Begriff Agogik ist ein Sammelbegriff für die Lehre über die Begleitung von Menschen jeden Alters.

Das vorliegende agogische Konzept ist die Basis unserer Arbeit mit erwachsenen Menschen mit einer Behinderung, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und Herkunft, stellt dieses Konzept eine Handlungs- und Reflexionsgrundlage für die agogische Arbeit dar.

Wir sind uns bewusst, dass sich die agogische Arbeit immer in einem unauflösbaren Spannungsfeld verschiedener Anspruchsgruppen bewegt. Dem Wohlbefinden und der positiven Entwicklung der begleiteten Person messen wir in jedem Fall die höchste Priorität zu.

Es ist für alle Angestellten in allen Bereichen verbindlich. Das Konzept wurde am 06.01.2020 von der Geschäftsleitung in Kraft gesetzt.

2. Menschenbild

Das AWZ beruft sich in seinem Leitbild, seinen Konzepten und handlungsleitenden Prinzipien auf das humanistische Menschenbild. Wir gehen davon aus, dass sich Menschen selbstbestimmt entwickeln und ihr Leben konstruktiv gestalten wollen. Die menschliche Würde unserer Klientel verdient hohen Stellenwert und wird in allen betrieblichen Prozessen geschützt.

3. Zielgruppen

Das AWZ ist in erster Linie auf die Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung ausgerichtet. Unsere fachlichen Kompetenzen und Methoden sind entsprechend auf diese Klientel ausgerichtet. Das AWZ ist jedoch offen für Menschen mit anderen Behinderungsformen, sofern diese mit unseren Methoden erfasst und begleitet werden können.

Inhaltsverzeichnis

1. Motivation und Gültigkeitsbereich des Konzepts
2. Menschenbild
3. Zielgruppen
4. Verständnis unseres Auftrags, Arbeitsgebiete
5. Grundhaltung
6. Handlungsleitende Prinzipien, Konzepte, Ansätze
 - a. Personenzentrierter Ansatz
 - b. Normalisierungsprinzip
7. Unterstützte Kommunikation
8. Rollenverständnis
9. Gesundheit und Sicherheit

4. Verständnis unseres Auftrags, Arbeitsgebiete

Wir begleiten erwachsene Menschen mit einer Behinderung in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung in allen Lebensbereichen, die unser Leistungsauftrag beinhaltet. Unsere Angebote befinden sich in einem freiwilligen Kontext und die Begleitung der Klientel erfolgt in gleichberechtigter Form und auf Augenhöhe.

Die interne Vertrauensstelle steht allen Menschen im AWZ offen. Sie ist Anlaufstelle für alle, die Unterstützung in zwischenmenschlichen Bereichen, Beratung oder Hilfe vor und bei Übergriffen suchen. Ausserdem unterstreichen wir damit unseren Willen, uns als Organisation und als Individuen weiterzuentwickeln und zu lernen.

Verschiedene Lebensbereiche verlangen nach unterschiedlichen Formen der Begleitung. Wir machen uns diesen Umstand bewusst und handeln reflektiert. Trotzdem sehen wir die agogische Begleitung als gemeinsamen Prozess der verschiedenen Lebensbereiche der Klientel und gestalten die Zusammenarbeit entsprechend.

Das Leben in einer Gemeinschaft ist immer ein Kompromiss zwischen individuellen Bedürfnissen und den Ansprüchen der Gruppe und dem Kollektiv. Wir streben danach, der Klientel in jedem Fall die grösstmögliche Selbstbestimmung zu ermöglichen. Wir sind uns aber bewusst, dass diese auch Grenzen hat. Diese Grenzen können struktureller oder organisatorischer Natur sein. Sie müssen in jedem Fall transparent gemacht, hinterfragt und begründet werden können.

Unsere Begleitung zielt auf eine selbstgewählte Lebensgestaltung, Lebensqualität und Entwicklung der Klientel ab. Wir orientieren uns einerseits an den individuellen Bedürfnissen der Klientel und andererseits am Gesamtwohl von Gemeinschaften (z. B. Wohngemeinschaften, Arbeitsgruppen).

5. Grundhaltung

Wir sehen in jedem Klienten und jeder Klientin eine eigenständige, wertvolle und entwicklungsfähige Person. In unserer Arbeit gehen wir vom Vorhandenen und nicht vom Fehlenden aus und gestalten unsere agogische Arbeit entsprechend ressourcenorientiert.

Unsere Grundhaltung ist fragend und nicht wissend. Wir beurteilen das Leben der Klientel nicht aufgrund unserer eigenen Lebensentwürfe und begegnen ihr offen und vorurteilsfrei.

Unsere Haltung setzt den Menschen mit einer Behinderung ins Zentrum unseres Tuns. Wir kommunizieren und Handeln personenzentriert und für alle nachvollziehbar.

6. Handlungsleitende Prinzipien, Konzepte und Ansätze

Unsere beiden handlungsleitenden Prinzipien, der personenzentrierte Ansatz und das Normalisierungsprinzip sind die Grundpfeiler unserer agogischen Arbeit und Professionalität. Sie sind anderen agogischen oder weltanschaulichen Ansichten übergeordnet.

a. Personenzentrierter Ansatz zusammengefasst:

- **Wertschätzung:** Menschen werden gesehen und respektiert wie sie sind, wir gehen nicht von Vorstellungen aus, wie sie sein sollten.
- **Kongruenz:** Dem Gegenüber als Person begegnen ohne eine Maske aufzusetzen. Eigene Gefühle, Impulse sowie Eindrücke als einen Teil akzeptieren und zulassen, ohne aber das Gegenüber ungefiltert damit zu konfrontieren.
- **Empathie:** Wir versuchen, uns in die Wahrnehmungen und Empfindungen der Klientel einzufühlen, da bereits der Versuch zu verstehen, die Qualität der Beziehung ändert. Keine Bewertung oder Interpretation des Erlebens des Gegenübers.
- Menschen werden dabei unterstützt, ihren eigenen Weg zu finden.
- Wir lösen nicht für, sondern mit Menschen Probleme.
- Wir erkennen und fördern die Ressourcen.
- Wir trauen, im Rahmen der Möglichkeit, dem Menschen Selbstverantwortung zu.

b. Normalisierungsprinzip zusammengefasst:

- Das Normalisierungsprinzip akzeptiert den Menschen mit einer Einschränkung als vollwertigen Menschen mit ganz persönlichen Handicaps und zwingt niemandem auf, «normal» zu sein.
- Wir schaffen normalisierte Lebensmuster durch die Unterscheidung von Wohnen, Freizeit und Arbeit, alterspezifische Gestaltung der Umwelt oder durch geschlechterspezifische Räume.
- Wir orientieren uns bei der Tages/Jahres- und Freizeitgestaltung an den allgemeinen gesellschaftlichen und kulturellen Begebenheiten unserer näheren Umgebung.

7. Unterstützte Kommunikation

Kommunikation ist ebenso ein menschliches Grundbedürfnis wie ein menschliches Grundrecht und ist eine wichtige Grundlage jeder Entwicklung. Eine gelingende Kommunikation ist ein wesentlicher Faktor für soziale Partizipation und Selbstbestimmung. Im Sinne der Personenzentrierten Haltung machen wir uns mit geeigneten UK Methoden für alle verständlich.

8. Rollenverständnis

Das AWZ ist ein professioneller Anbieter von Dienstleistungen für Menschen mit einer Behinderung. Unsere Interaktionen mit der Klientel und gegenüber Angehörigen und anderen Akteuren sind professioneller Natur.

Wir betrachten Angehörige der Klientel oder dessen professionelle Vertreter primär als Unterstützterkreis zum Wohle der Bewohner- und Mitarbeiterschaft. Das AWZ ist an einer guten Zusammenarbeit mit anderen in den Klientenprozess involvierten Personen und Stellen interessiert. Wir übernehmen Verantwortung dafür, dass die Zusammenarbeit gelingt, indem wir diese ressourcen- und entwicklungsorientiert gestalten und ein gemeinsames Ergebnis anstreben.

Die transparente Regelung der Zuständigkeiten, bilaterale Gespräche und die jährliche Persönliche Lagebesprechung sind die Grundlagen dieser Zusammenarbeit.

9. Gesundheit und Sicherheit/

Gesunde Lebensbedingungen

Unsere agogische Arbeit gestalten wir mit dem Ziel, der Klientel ein Wohn- und Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie gesund und sicher leben können. Hierbei orientieren wir uns an unseren Konzepten Sexualität, Konzept Sicherheit, Hygienekonzept, Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen.